

Ein Traditionsunternehmen sperrt zu

Hans Wembacher schließt sein Reisebüro – „Jeden Tag neue Verordnungen und kein Ende in Sicht“

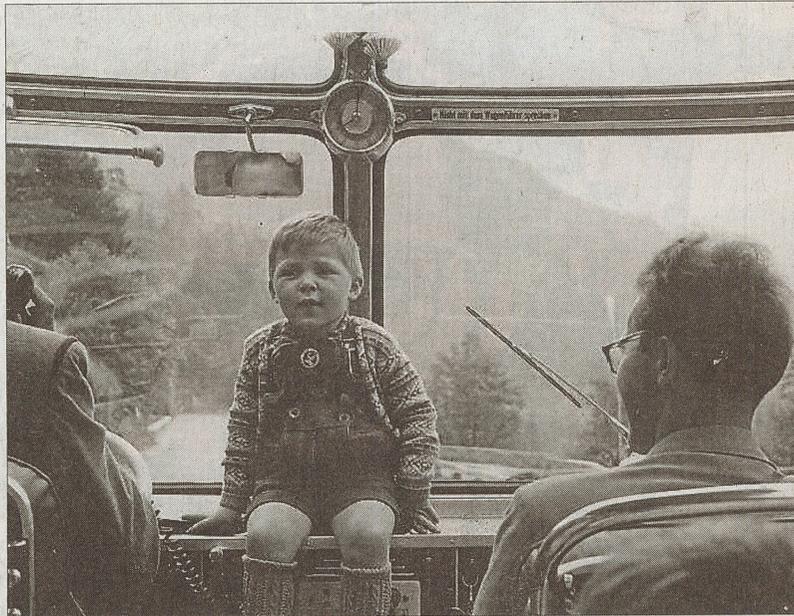
Von Silke Leonhard

Waging am See. Es sind besorgniserregende Zahlen des Bundesamtes für Statistik: Reisebüros, Reiseveranstalter und sonstige Reservierungsdienstleister verzeichneten im Jahr 2020 ein Umsatzminus von 71,4 Prozent gegenüber 2019, in der Luftfahrt sank der Umsatz um 45,8 Prozent und in der Hotellerie und sonstigen Beherbergung um 41,0 Prozent. Die Corona-Krise hat 2020 zu erheblichen Umsatzeinbrüchen in einzelnen Branchen der deutschen Wirtschaft geführt, wie eine Sonderauswertung zeigt. Eine durchgreifende Erholung in der pandemiegeschädigten Reisewirtschaft bleibt weiterhin aus.

Hans Wembacher hat die Konsequenzen gezogen: Mitte Dezember schloss er sein Reisebüro in Waging am See. „Jeden Tag neue Verordnungen, und es zeichnet sich auf Dauer kein Ende ab.“

Mit dem Auftreten der Corona-Krise habe sich die Lage total verändert, blickt er zurück. „Zunächst mussten wir unsere Kunden aus den verschiedensten Teilen der Welt zurückholen. Abwicklung, Stornierungen und damit verbundene Rückzahlungen forderten ein Höchstmaß an Arbeitsbelastung. Und dann kam der totale Einbruch bei den Buchungen.“ Lockdown, Einreiseverbote, Quarantäne – jedes Land habe andere Bestimmungen. Wembachers Mitarbeiter mussten in die Kurzarbeit und suchten sich noch Nebenjobs, um finanziell klar zu kommen.

Ein Traditionsunternehmen weniger also in der Region. Ein Blick in die Geschichte: Als Wembachers Mutter Rosa Leitner mit ihrem Mann 1936 das Anwesen mit Tankstelle und Taxibetrieb in der Salzburger Straße kauft, gibt es nur zwei Autos in Waging. „Der angeschaffte Lastwagen wurde für die Autobahn eingesetzt“, berichtet Wembacher. 1945 fällt Hans Resch, erster Mann Rosa Leitners, im Zweiten Weltkrieg.



Hans Wembacher in ganz jungen Jahren.

1948 heiratet die Witwe Kaspar Wembacher. Ein Jahr später wird der Betrieb um einen Reisebus erweitert. 1977 übernehmen Hans und Lydia Wembacher das Unternehmen, das mittlerweile über vier Busse verfügt. Die Firma wird um ein Reisebüro erweitert. In Traunstein kommt ein zweites dazu.

Vor 20 Jahren stellen die Wembachers dann den Busbetrieb ein. Die Bettenanzahl in Waging ist von über 3500 auf knapp 1000 gesunken. Derzeit liegt sie unter 900. „Der Tourismus alter Prägung ist weg“, sagt der 69-Jährige. Nach dem Krieg habe noch jeder vermietet. Zunächst seien die Urlauber mit dem Zug gekommen, dann mit dem Auto. Später verzeichneten die Campingplätze einen Riesenboom. „Ein Vermieter nach dem anderen hat aufgegeben.“ Die Tagesfahrten seien massiv zurückgegangen. „Nicht nur bei uns, sondern im gesamten Alpengebiet“, erinnert sich Wembacher. „Wir haben gespannt, dass die Leute lieber in Urlaub fliegen und rechtzeitig umgesattelt.“

Auch wenn das Reisebüro jetzt geschlossen ist. Die Leser- und Gruppenreisen werden mit der Firma Marx weitergeführt. Da Hans Wembacher schon immer



... und gut beschirmt in Rom.

– Fotos: privat



90. Geburtstag des Papstes in den Vatikanischen Gärten, von Hans Wembacher organisiert, mit Ministerpräsident Seehofer, Altlandrat Hermann Steinmaßl, und Konrad Schupfner, Bürgermeister Tittmoning. Rechts die Wirtshausmusi Waging. Hans Wembacher begrüßt gerade Papst Benedikt, links Erzbischof Dr. Gänswein.

Spezialist für Städtereisen, besonders Rom und Paris, war, herrschte nach der Wahl von Josef Ratzinger zum Papst Benedikt XVI. sehr große Nachfrage.

Was die Corona-Politik angeht, nimmt Wembacher kein Blatt vor den Mund. „Wir sind Opfer von Söder geworden. Der hat das Land in Geiselschaft genommen.“ Der Waginger hofft, zumindest

seinen Siebziger im Dezember 2022 groß feiern zu können. „Ich komm eben vom Mittagessen. Mit uns waren es grad mal fünf Leute in der Wirtschaft. Wie sollen die Gastronomen denn da überleben?“ Sein Sohn sei letzte Woche in Dubai gewesen. „Alle Hotels dort waren brechend voll, in den Einkaufszentren Menschenmassen“, schildert es Wembacher.

„Franzosen, Israeli und Amerikaner, nur bei uns ist alles leer.“ Es sei ein Wahnsinn, was die Politik den Menschen zumute. „Einmal heißt es hü, dann wieder hott. Da kennt sich doch gar keiner mehr aus! Wer bestimmt denn da die Diskussion?“

„Viel mehr hinterfragen!“

Nach Ansicht Wembachers gehöre viel mehr hinterfragt, insbesondere die „Plapperpropaganda“ im TV. Sei es jetzt zu Themen wie zu wenig Betten oder zu viele Ungeimpfte. Der Waginger war 42 Jahre Kreisrat (CSU), saß auch im Gesundheitsausschuss. „Uns ist immer gesagt worden, es gebe viel zu viele Krankenhäuser. Traunstein hat dann mehr Betten bekommen, Waging wurde in ein Altersheim umfunktioniert. Die Bettenanzahl wurde mal reduziert, dann wieder hochgeschraubt und umgekehrt. Eine völlig irre Sache.“



Gruppenbild in Rom: Vorne Hans Wembachers Vater.



In den 50er Jahren, im Türstock (rechts) die Mutter des Unternehmers.